

Einfache Anfrage Wüst-Oberriet:**«Covid-Kreditbetrug – zunehmende Belastung der Strafverfolgungsbehörden im Kanton St.Gallen**

Die Covid-Kredite wurden in einer ausserordentlichen Lage rasch und mit reduzierten Prüfmechanismen vergeben. Dieses Vorgehen war in der Krise politisch gewollt, hat jedoch erhebliche Missbrauchs- und Betrugsfälle begünstigt. Aktuelle Berichte zeigen, dass die Strafverfolgungsbehörden in der Ostschweiz stark gefordert sind. Umfangreiche Ermittlungen, komplexe Wirtschaftsdelikte und langwierige Verfahren führen zu einer spürbaren Zusatzbelastung bei Staatsanwaltschaft und Gerichten.

Diese Entwicklung wirft grundlegende Fragen zur Ressourcenbindung in der Justiz auf. Wenn erhebliche Kapazitäten zur Aufarbeitung von Covid-Kreditbetrug eingesetzt werden müssen, fehlen diese Mittel zwangsläufig bei der Bearbeitung anderer Verfahren. Damit betrifft die Problematik nicht nur finanzielle Risiken, sondern auch die Funktionsfähigkeit der Strafverfolgung insgesamt.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Strafverfahren im Zusammenhang mit Covid-Krediten wurden im Kanton St.Gallen bisher eröffnet, wie viele sind hängig und wie viele abgeschlossen?
2. Wie hoch ist die geschätzte Deliktssumme im Kanton St.Gallen und welcher effektive Schaden zeichnet sich aus heutiger Sicht ab?
3. Wie stark sind Staatsanwaltschaft und Gerichte durch diese Verfahren zusätzlich belastet (z.B. Anzahl Vollzeitäquivalente, interne Schwerpunktbildung, Priorisierungen)?
4. Mussten andere Verfahren oder Aufgabenbereiche aufgrund dieser Zusatzbelastung zurückgestellt oder verzögert werden?
5. Welche Unterstützung erhält der Kanton vom Bund zur Bewältigung der strafrechtlichen Aufarbeitung?»

2. März 2026

Wüst-Oberriet